

Sudetendeutscher Pressedienst (SdP)

Österreich

Wien/Nidda, am 9. Feber 2017

Der Olmützer Johann Leisentritt und die Kirche in der Lausitz Vor 450 Jahren erschien sein Gesangbuch

Als **Bischofsstadt** hat **Olmütz** eine Reihe bedeutender Kirchenmänner hervorgebracht und manche Bischöfe, Erzbischöfe und Fürstbischöfe spielten in der Kirchengeschichte wichtige Rollen. Gebürtige Olmützer haben der Kirche auch außerhalb des Bistums Olmütz gedient wie **Johann Leisentritt**, der **1527** in Olmütz geboren wurde und am **24. November 1586** in **Bautzen** starb. Anlässlich des 425. Todestages hat **Professor Grulich** in einem **Vortrag** im **Institut für Kirchengeschichte von Böhmen-Mähren-Schlesien** im hessischen **Nidda** diesen Mährer und seine Verdienste um die Kirche im Gebiet der **Lausitz** gewürdigt. **2017** wird es **450** Jahre her sein, dass sein **Gesangbuch** erschien, das bedeutendste Gesangbuch der **Gegenreformation**. Ein Grund, ihn wieder vorzustellen.

Die Reformation und die Auswirkung auf die katholische Kirche beunruhigten die Eltern und besonders die tiefreligiöse Mutter Rosina Leisentritt sehr. Sie begreifen nicht, dass es in Böhmen und Mähren noch immer **Hussiten** gab und möchten „ihre Familie davor bewahren, in diese religiöse Schwarmgeisterei hineingezogen zu werden“ schreibt **Johannes Derksen**, der uns einen historischen **Roman** über Leisentritt schenkte. Ein Verwandter, der geistliche Hofkaplan und Pfarrer Gabriel Leisentritt nimmt Johanns älteren Bruder Peter in der Ausbildungszeit in seine Obhut nach **Eggenburg**. Auch Johann wird von diesem Onkel sehr geprägt. Schon früh spielt Johann die Orgel und schreibt christliche Texte und entschließt sich zum **Theologiestudium** in **Krakau**. Sein dichterisches Talent begeisterte **Magister Gregorius**, der ihn mit den **Texten** und **Liedern** von **Luther** bekannt macht, ihm ein von Luther geschriebenes, gedichtetes und in Noten gesetztes **Liederbuch** zeigt und feststellt: „Diesen Luther kannst du dir zum Vorbild nehmen ... Alte lateinische Kirchengesänge hat er übersetzt und neu gefasst. So etwas singt das Volk gern.“

1545 wird Johann Leisentritt zum **Priester** geweiht und **1551** auf Empfehlung des **böhmischen Königs Kaiser Ferdinand I.** in das **Bautzener Kollegiatkapitel** berufen. Durch seinen tiefen Glauben und unermüdlichen Einsatz ist es Leisentritt gelungen, den vollständigen **Untergang** des **Bistums Meißen zu verhindern**. Derksen trifft mit dem Titel seines **1959** in Bautzen erschienenen historischen Romans über Leisentritt „Der getreue Verwalter“ voll ins Schwarze. In dieser für die katholische Kirche schweren Zeit geht Leisentritt neue Wege, führt das deutsche Liedgut im Gottesdienst ein und lässt in unermüdlichem Fleiß das Gesang- und Gebetbuch drucken. Das **1567** erschienene **Gesangbuch Geistliche Lieder und Psalmen der Alten Apostolischen recht und warglaubiger Christlichen Kirchen** wird als das größte und schönste ausgestattete und in ganz Deutschland verbreitete Gesangbuch der Gegenreformation bezeichnet. Es enthält **250** Lieder mit **181** Melodien. Leisentritt greift auch auf protestantische Quellen zurück und dürfte etwa **70** neue Lieder aus eigener Feder veröffentlicht haben. Bereits **1584** erscheint die **dritte Auflage**.

Noch heute werden seine Lieder gesungen. „Im katholischen Gesangbuch *Gotteslob* von **1975** finden sich acht Lieder nach Texten oder Melodien von Leisentritt. Im Bautzener Domkapitel musste er sich gegen den Vorwurf der Vetternwirtschaft wehren,“ schreibt **Arnold Spruck** in seinem Buch *Wittichenau und die Länder der böhmischen Krone*.

Sudetendeutscher Pressedienst (SdP)

Redaktion, Herausgeber, Medieninhaber:
Sudetendeutsche Landsmannschaft in Österreich (SLÖ)
Bundespressereferat: A-1030 Wien, Steingasse 25
ZVR-Zahl: 366278162

Telefon: 01/ 718 59 19
Fax: 01/ 718 59 23
E-Mail: pressedienst@sudeten.at
www.sudeten.at

Die innerkirchliche Opposition sträubte sich 1572 gegen die Berufung seines **Vetters Gregor** zum **Senior** des **Domkapitels**. Nachdem Tod Leisentritts wurde Gregor dennoch zum **Domdekan** und **Apostolischer Administrator** berufen. Leisentritts Neffe **Johann** war **Amtmann** auf dem Eigen. Mit **Kaspar** und **Benno** waren zwei weitere Leisentritts im **Domkapitel** vertreten.

Die **Reformation** hatte sich in **Bautzen** und weiteren **fünf Städten** der Oberlausitz durchgesetzt. Durch den Einsatz von Leisentritt blieben das **Kollegiatsstift** und eine Minderheit beim alten Glauben. Leisentritt konnte durch mühsame Verhandlungen erreichen, dass der **St. Petridom** beim Kollegiatkapitel verblieb und von **beiden** Konfessionen genutzt wurde. Trotz dieser Verträge vertrieb **1619** der **protestantische Domdekan August Wiederin** die **Katholiken** und das Kapitel aus dem **Dom**. Erst nach der **Schlacht am Weißen Berg** wurden die **alten Vertragsgrundlagen** wiederhergestellt. Das Bautzener Kapitel bestand ab **1560** aus dem **Probst**, einem Lutheraner vom Meißener Domkapitel, sowie dem **Dekan**, dem **Scholastikus**, dem **Kustos**, dem **Kantor**, dem **Plebanus** und **vier** Vikaren. Es gab residierende und nicht residierenden Domherren. Die nichtresidierenden Domherren waren **Pfarrer** in der Lausitz oder im benachbarten Böhmen, denn zur Zeit der Reformation gehörten zahlreiche **nordböhmische Pfarreien** zum Bistum **Meißen**.

Seit dem Untergang der Diözese Meißen und der Errichtung der Bautzener Administratur wurden die Grenzen zwischen der Prager und der Bautzener Jurisdiktion nicht genau eingehalten, Anlass dazu waren: Gewohnheitsrecht, öftere Delegationen, gegenseitige Aushilfe, besonders aber Priestermangel in Böhmen. Die Prager Erzbischöfe beanspruchten seit 1620 dieses Gebiet für sich, eine endgültige Regelung wurde erst **1655** durch die Errichtung der **Diözese Leitmeritz** geschaffen.

Wenn katholische Christen im Bistum Dresden-Meißen sich heute in ihren Gotteshäusern zum Gottesdienst versammeln und sich einer geordneten Seelsorge erfreuen können, so ist das im Grunde genommen das Verdienst derer, die vordem im Lande als katholische Christen gelebt und ihrem Glauben und ihrer Kirche trotz mannigfacher Schwierigkeiten treu geblieben sind.

Von Angelika Steinhauer

Veranstaltungshinweis:

15. Ball der Heimat

Samstag, 18. Feber 2017, im ARCOTEL WIMBERGER
1070 Wien, Neubaugürtel 34-36

Kartenpreise inkl. Platzreservierung:

Vorverkauf: € 33,- Trachtenkarte/Jugendliche/Studenten/Militär: € 28,- Abendkassa € 40,-

Karten bei:

Sudetendeutsche Landsmannschaft in Österreich (SLÖ)

Montag bis Donnerstag von 9 bis 13 Uhr

Tel. 01/718 59 19

E-Mail: office@sudeten.at

Sudetendeutscher Pressedienst (SdP)

Redaktion, Herausgeber, Medieninhaber:
Sudetendeutsche Landsmannschaft in Österreich (SLÖ)
Bundespressereferat: A-1030 Wien, Steingasse 25
ZVR-Zahl: 366278162

Telefon: 01/ 718 59 19
Fax: 01/ 718 59 23
E-Mail: pressedienst@sudeten.at
www.sudeten.at